

# Die Medizinen der Weltkulturen

[www.integrierte-bildung.de](http://www.integrierte-bildung.de)  
kontakt@integrierte-bildung.de

12./13.01.2007

**1. Grundzüge der antiken Medizin**  
Das Grundschema einer philosophischen Betrachtung  
von Medizinkonzepten, Aristoteles' Vierursachen-  
Schema

**2. Grundzüge des Ayurveda**

19./20.01.2007

**3. Grundzüge der Traditionellen Chinesischen Medizin**

1.

**4. Homöopathie**

26./27.01.2007

**5. Osteopathie**

1.

**6. Psychosomatische Medizin (Uexküll u. a.)**

# 1. Philosophische Vorüberlegung

**McGovern/McGovern, Dein innerer Heiler, 2003 (deutsch, amerikanisch)**



**Neuroimmunobiologin**



**Physiker, jetzt Gesundheitswissenschaftler**

**Einige Hauptmodelle der Medizin werden bewertet:**

- **antike Medizin**
- **traditionelle chinesische Medizin**
- **Ayurveda (indische Medizin)**
- **Schulmedizin**
- **Osteopathie**

**Physiker: Feldtheorie und den Versuch, eine vereinigte Feldtheorie für den Gesundheitsbereich zu finden (Einstein)**

**Neuroimmunobiologin: Übergreifende Prozesse zwischen dem Menschen als mentales Wesen (bewusste Psyche: Gefühle, Willen, Verstand), als spirituellem Wesen (unbewusste Psyche, Triebe, tiefe Lebensmuster und –motivationen), als körperliches Wesen (Strukturen und Funktionen des Körpers)**

Interessante Überlegung: Kann man die verschiedenen Tendenzen im Gesundheitswesen nicht über eine alte Theorie vereinheitlichen?

- **Form[al]ursache (Welche Gestalt hat etwas?)**
- **Materialursache (Woraus besteht etwas?)**
- **Wirkursache (Wovon wird etwas verursacht?)**
- **Final- bzw. Zweckursache (Wie beeinflusst der Zweck einer Sache oder Person diese?)**



McGovern/McGovern fassen ihre etwas ungewöhnliche Idee folgendermaßen grafisch zusammen:

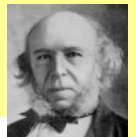
Form(al)-Ursache	Wie?	Interaktive Einheit
Material-Ursache	Was?	Interdependenz von Struktur und Funktion
Wirkursache	Wer?	Selbst-Heilungs-Mechanismen
Final-Ursache	Warum?	Bedeutungs-Erwartungs-Reaktionen

Die Bestimmung der Wirkursache als **Selbstheilungsmechanismus** beruht auf vielen medizinischen Erfahrungen, aber auch auf Selbstbeobachtungen.



Ich als Ärztin kann nicht die einfachste Schnittverletzung heilen, aber ich kann die Wunde säubern, die Ablagerungen entfernen, die Ecken einander annähern und sie vor Kontamination schützen. Ich kann keinen Bruch heilen. Doch durch den Aufbau einer anatomischen Beziehung und den Schutz vor traumatischer Bewegung stelle ich optimale Bedingungen zur Verfügung, damit der Heilungsprozess stattfinden kann. Es kann nützlich sein, einen Tumor, einen Stein oder eine andere pathologische Entität zu entfernen, aber sobald das getan ist, muss sich der Chirurg auf seinen unsichtbaren Partner im Patienten verlassen, um den Heilungsprozess zu vollenden. (Viola Frymann, 2007)

Evolutionstheoretische Rekonstruktion:



Wenn die Abweichung vom normalen Verlauf der Funktionen so groß ist, dass sie gestört werden – wenn etwa gewaltsame Anstrengung Appetitlosigkeit und Schlaflosigkeit hervorruft –, entsteht schließlich doch ein Gleichgewicht. Vorausgesetzt die Störung zerstört nicht das Leben (wodurch das vollständige Gleichgewicht plötzlich hergestellt wird), baut sich die normale Balance nach und nach wieder auf. Der wiederkehrende Appetit ist stark im Verhältnis zu der Größe der Verschwendung. Ausgedehnter und gesunder Schlaf entschädigt für die frühere Schlaflosigkeit. Nicht einmal ein extremer Exzess, der eine Störung hervorgebracht hat, die nicht gänzlich korrigiert werden kann, stellt eine Ausnahme von diesem allgemeinen Gesetz dar. Denn in solchen Fällen entsteht nach einer Zeit ein neuer mittlerer Zustand, der in der Folge zum Normalzustand des Individuums wird. Und dieser Prozess exemplifiziert im Kern die von Ärzten so genannte *vis medicatrix naturae*. (Herbert Spencer, Die ersten Prinzipien der Philosophie, Pähl 2004, § 173)

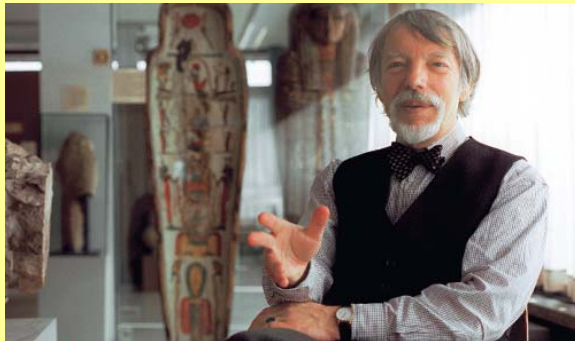
Der ***Selbsteilungsmechanismus*** ist also eine Form der Selbstanpassung von Organismen. Es besteht eine Tendenz zur Normalisierung, wie man überraschend beispielsweise bei einem Bänderriss erleben kann.

Zusammen mit der Finalursache, die u. a. an mentale und spirituelle Muster anknüpfen kann, ergibt sich McGovern/McGovern zufolge ein dynamisches komplexes Feld, das verschiedene Heilungssysteme übergreifend zu betrachten erlaubt.

Die Luzerner Philosophin Karen Gloy hat darauf aufmerksam gemacht (Die Geschichte des wissenschaftlichen Denkens, 1995), dass die Kombination von Wirkursache und Finalursache in der Aristotelesrezeption eine wesentliche Rolle gespielt habe – und wohl schon bei Aristoteles selbst gespielt hat.

Dadurch entstehen in der abendländischen Geschichte die kosmologischen, anthropologischen und dann auch medizinisch folgenreichen Positionen, die damit rechnen, dass es eine dynamische Lebenskraft o. Ä. gibt, also so genannte „vitalistische“ Positionen.

Wie immer so etwas wie „Lebenskraft“ bestimmt wird, es geht darum, dass der Mensch (und auch nicht die Tiere) einfach mit den strukturellen und funktionellen Eigenschaften seines Körpers identisch ist bzw. diese es sind. Insofern wird in irgendeiner Weise stets das „Geist“- „Leben“- oder „Seele“- Problem aufgeworfen.



Mit Jan Assmann kann man die Betrachtung fremder Kulturen und andersartiger Orientierungen in unserer Kultur so verstehen, dass man kulturwissenschaftlich und philosophisch ausleuchtet, welche andere Möglichkeiten vom abendländischen *Mainstream* ausgeschlossen worden sind – und ob das auch so gut war.